

Engagement für deutsch-jüdische Beziehungen

Lob für den **1. FC NÜRNBERG** und Rathauspolitiker: Der Dachverband Makkabi Deutschland ehrte Nürnberger Vertreter.

Große Auszeichnung für den 1. FC Nürnberg sowie für Nürnbergs Sportbürgermeister Klemens Gsell (CSU) und den Finanz- und Personalreferenten der Stadt, Harald Riedel (SPD): Der jüdische Turn- und Sportverband Makkabi Deutschland hat bei seinem Jahrestreffen in Nürnberg den Makkabäer-Preis 2019 an den Club verliehen. Der Aufsichtsratsvorsitzende Thomas Grethlein nahm den Preis für den FCN entgegen. Die beiden Spitzenvertreter aus dem Rathaus erhielten jeweils den Ehrenpreis der Bundesvereinigung.

Große Tradition

Deutsch-jüdische Sportvereine hatten Makkabi Deutschland 1903 als ihren Dachverband gegründet. Die Nationalsozialisten lösten die Organisation auf. Erst 1965 formierte sich wieder ein neuer Dachverband. Heute gibt es fast 40 lokale Makkabi-Vereine in der Bundesrepublik, in Nürnberg sind es sogar zwei: TSV

Maccabi Nürnberg und Bar Kochba Nürnberg.

Jo-Achim Hamburger, Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG) in Nürnberg, und Anatoli Djanatliev vom TSV Maccabi Nürnberg konnten am Wochenende zehn deutsche Makkabi-Ortsvereine bei dem Verbandstreffen in der Frankmetropole begrüßen. Der Dachverband hatte seine jährliche Generalversammlung in Nürnberg abgehalten. Rund 180 Gäste nahmen an der abendlichen Sportgala im Sternensaal des Parks teil.

Drei Preisträger ausgezeichnet

Die Preisträger an diesem Abend – der 1. FC Nürnberg sowie Gsell und Riedel – wurden durch Makkabi-Deutschland-Präsident Alon Meyer für ihr „besonderes und uneingeschränktes Engagement für deutsch-jüdische Beziehungen, sowohl im Sport als auch in Gesellschaft und Schule, ausgezeichnet“.



IKG-Vorsitzender Jo-Achim Hamburger, Anatoli Djanatliev von Maccabi Nürnberg, Klemens Gsell und Harald Riedel sowie Makkabi-Präsident Alon Meyer (v. li.).

Foto: Herbert Wirtz